

Reisetipps aktuell

Luxus-Hideaways in Bella Italia

Einfach ein paar Tage dem Alltag entfliehen und es sich richtig gut gehen lassen? Unser südlicher Nachbar bietet viele wunderschöne Flecken und einige echte Luxushotels. Fünf-Sterne-Superior bedeutet in Italien nicht nur höchste Qualität, sondern auch ein Lebensgefühl, wie man es nur auf italienisch ausdrücken kann: „dolce vita“. Phönix Print hat im Oktober drei solche außerordentlichen Hideaways unter die Lupe genommen.

1 Per James-Bond-Entrance nach Venedig

Ende Oktober kehrt ein wenig Ruhe ein in die vielleicht schönste Stadt der Welt. Schon ein paar Straßenzüge abseits des Markusplatzes und der beschilderten Touristenmeile über die Ponte Rialto hin zum Hauptbahnhof werden die Gassen leer, trifft man Schulkinder am Heimweg, Frauen mit Einkaufstaschen und emsige Geschäftsleute, kurz: Einheimische. Es gibt sie tatsächlich. Wir sind am Weg oder besser am Wasser zu Venedigs jüngster Top-Adresse, dem 2015 eröffneten JW-Marriott. Das Fünfsterne-Ressort mit dem größten SPA der Stadt entstand im Vorjahr auf der vorgelagerten Isola delle Rose, wo einst Mönche eine Lungenheilstätte betrieben. Der Südtiroler Stararchitekt Matteo Thun verwandelte das stillgelegte Hospital mit dem gesamten Areal der kleinen Insel in ein erfrischend straightes Ferienparadies. „Wir wollten zum überladenen, barockplüschigen Venedig bewusst einen Kontrapunkt setzen“, erklärt uns Camilla. Die Marketingverantwortliche holt uns direkt am Landeplatz für Taxischiffe unterhalb der Rezeption ab. „Unsere Gäste nennen das den James-Bond-Entrance“, lacht unsere Empfangsdame. Das JW-Marriott-Inselressort versteht sich quasi als Ruhepol inmitten der hektischen Lagunenwelt. Hier lässt sich Kraft tanken für Venedig-Exkursionen, die dann am Privatsteg an der Piazza San Marco, wo das Marriott-Shuttleboot alle halben Stunden andockt, beginnen.

Mit dem Taxiboot ins J. W. Marriott Resort

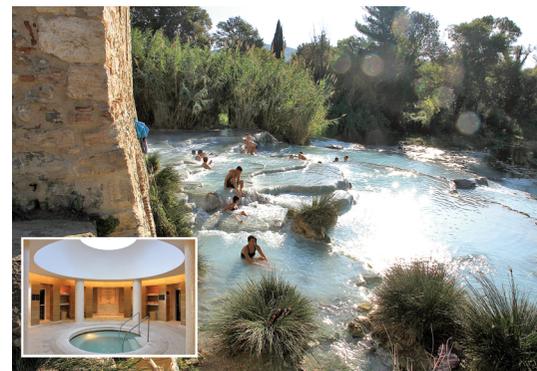
(www.marriott.de/hotels/travel/vcejw-jw-marriott-venice-resort-and-spa/)



2 Der mehr als 1000 Quadratmeter Hot Pot

Saturnia, ein malerisches, kleines Städtchen auf einem Hügel der Maremma dem Südende der Toskana, fände wohl kaum übermäßige Beachtung, wenn nicht die gleichnamige Thermalquelle seit Jahrtausenden aus dem Boden sprudelte. Auf einer Fläche von ca. 40 mal 40 Meter diffundiert das Mineralwasser mit stets wohligen 37 Grad in das große, gefasste Schwimmbekken des „Terme di Saturnia SPA und Golfressort“. Schon die römischen Soldaten heilten hier ihre Wunden, wenn Asterix und Konsorten ihnen Blessuren zugefügt hatten. Das traditionelle Thermenhotel erschließt heute mit zahlreichen Anwendungen die heilenden Kräfte des Wassers für seine Gäste. Auch am dazugehörenden 70 Hektar weiten 18-Loch-Meisterschaftsgolfplatz verfolgt den Gast stets eine Duftbrise nach stark gereiften Eiern – ein Tribut an die Schwefelquelle, aber interessanterweise gewöhnt man sich sehr schnell daran. Reizvoll ist auch der weitere Verlauf des Heilwassers: Die 500 Sekunden-Liter stürzen von der Therme in 300 Meter Entfernung über einen kleinen Wasserfall, wo sich Pamukkaleähnliche Sinterterrassen gebildet haben. Diese sind öffentlich und kostenfrei zugänglich. Wir bevorzugen jedoch die gelebte italienische Gastfreundschaft der Therme und insbesondere ihr michelingesternetes Gourmetrestaurant!

Freies Thermalbaden nahe des Städtchens Saturnia. Mehr Luxus bietet das Thermal Golf- und SPA-Ressort. (www.termedisaturnia.it/de/)



3 Santa Maria – oder besser Santa Rosa!

Ganz nahe der süditalienischen Küstenstadt Amalfi findet sich der Inbegriff für Honeymoonreisende: das „Monastero Santa Rosa Hotel & SPA“. Das Konzept ist simple: Das schönste Hotel am schönsten Platz – vielleicht der ganzen Welt. Dabei ist das Monastero Santa Rosa eine Welt für sich: Vollkommen unscheinbar an der wild geschlängelten Küstenstraße verrät nur eine schlichte Aufschrift das „Albergo Monastero Santa Rosa“. An der Klostermauer vor dem 700 Jahre alten Kirchlein baumelt das Seil der alten Glocke, mit der nach den Nonnen geläutet wurde, wenn arme Menschen Brot verlangten oder Kranke Kräuter kaufen wollten. Traditionell läutet heute hier der Gast, um im nächsten Moment in ein sorgenfreies Paradies einzutauchen, wo sich Luxus und Jahrhunderte klösterlicher Geschichte vereinen. Elf Jahre dauerte die Renovierung bzw. Transformation der alten Gemäuer. Gerade 20 Suiten bietet das Hideaway heute, wo 58 bestens ausgebildete Mitarbeiter ihren Gästen alle Wünsche von den Augen ablesen. Die in Terrassen angelegten Grünflächen wurden von den vatikanischen Gärtnern konzipiert, so wie praktisch alles hier für höchste Ansprüche geschaffen wurde. Anonymität und Diskretion gehören zur Hauspolitik und so verrät uns Hoteldirektor Flavio Colantuoni nur seinen ersten Gast im Eröffnungsjahr 2014: Prinz Albert II von Monaco. Wie ein Schwalbennest klebt auf 200 Meter über dem Meer das Monastero Santa Rosa auf einer Felsklippe an der Amalfiküste. (<http://monasterosantarosa.com>)

